

## Presseinformation – Anlage

# Neue Wege: Statements zu den für die Förderung empfohlenen Projekten

### TUP Essen: „Aalto:StartUp“

#### *Statement der Jury*

„Theaterproduktionen, bei denen im Kollektiv mit Laien, Kunstschaaffenden und Profis aus den Theatergewerken neue Erzählformen für das Musiktheater entwickelt werden, plant ‚Aalto:StartUp‘. Die Diversität der städtischen Gesellschaft wird zu einem wesentlichen Faktor im Theater und schreibt sich über die Stückentwicklung in den Spielplan ein. Bühne frei für die Vielfalt!“

#### *Statement des Aalto Theaters, Essen*

Marie-Helen Joël (Leitung Education Aalto Musiktheater, Essener Philharmoniker, Aalto Ballett Essen): „Was für eine Chance! Das neue Projekt Aalto:StartUp setzt sich zum Ziel, in der Zusammenarbeit mit nicht-professionellen und professionellen Kunstschaaffenden Vorstellungsrituale des Musiktheaters zu hinterfragen und aufzubrechen. In der Kombination von künstlerischer und begleitender analytischer Arbeit möchten wir einen richtungsweisenden Strukturwandel in Gang setzen. Das Aalto-Musiktheater bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen.“

### Theater Oberhausen: „Urban Arts“

#### *Statement der Jury*

„Die Urban-Arts-Sparte am Theater Oberhausen verspricht tatsächlich frischen Wind ins Haus und in die Theaterlandschaft von NRW zu bringen. Es geht nicht nur um eine einzelne Koproduktion, sondern um die nachhaltige Vernetzung von freier Szene und kommunaler Struktur, bei der Stadt und Theater auch auf inhaltlicher Ebene ineinandergreifen. Die Dynamik des Urban Dance ist bei diesem Prozess treibende Vermittlerin.“

#### *Statement des Theaters Oberhausen*

Dr. Kathrin Mädler (des. Intendantin des Theaters Oberhausen ab der Spielzeit 22/23): „Wir sind begeistert, aufgeregt und herausgefordert zugleich, die Neue Wege Förderung für eine Sparte Urban Arts am Theater Oberhausen zu erhalten! Mit einem eigenen künstlerischen Team im Haus und einer Residenz-Kooperation mit dem Urban Arts Ensemble Ruhr/pottporus e.V. sehen wir die Chance einer inhaltlichen, ästhetischen und strukturellen Weiterentwicklung des Theaters und der kulturellen Stadtlandschaft auf verschiedensten Ebenen.“

## Theater an der Ruhr, Mülheim: „Das Theater der erweiterten Realitäten“

### *Statement der Jury*

„Avancierte digitale Techniken, Konzepte von Virtual und Augmented Reality, mit der Präsenzerfahrung des Theaters als Kunstform zu verknüpfen, um so ganz neue Erlebnisse zu entwickeln, hat die Jury beeindruckt. Eine aussichtsreiche Perspektive entsteht gerade auch durch die künstlerisch-forschende Zusammenarbeit mit einschlägigen Playern der digitalen Szene in NRW.“

### *Statement des Theaters an der Ruhr*

Sven Schlötcke (künstl. Leiter vom Theater an der Ruhr): „Für das Theater an der Ruhr und die Kooperationspartner Akademie für Theater und Digitalität/Dortmund, Merevi-Institut der Hochschule Düsseldorf und Dr. Jonathan Harth (Uni Witten Herdecke) ist das Projekt ‚Theater der erweiterten Realitäten‘ von großer Bedeutung. Ein derartiges Vorhaben zur kontinuierlichen Erforschung und Implementierung virtueller, immersiver und digitaler Technologien in die Theaterarbeit wäre ohne diese zukunftsweisende Form der Förderung unmöglich. Wie die digitalen Wirklichkeiten, die das Leben von Menschen zunehmend bestimmen, ästhetisch und dramaturgisch gefasst werden können und wie das Theater anschlussfähig auch für jüngere Generationen bleibt, sind Fragen von grundsätzlicher Bedeutung.“

## Theater Münster: „Alles inklusiv!“

### *Statement der Jury*

„Das Thema Inklusion ist in aller Munde. Dabei zeigt sich, dass gerade auch im Bereich der Kultur noch viel nachzuholen ist, um der Forderung Taten folgen zu lassen. Das Theater Münster hat sich in vorbildlicher Weise vorgenommen, die Inklusion von Menschen mit Behinderungen konsequent und auf allen Ebenen voranzutreiben.“

### *Statement des Theaters Münster*

Katharina Kost-Tolmein (Intendantin Theater Münster): „Wir sind sehr glücklich über die Möglichkeit, uns im Rahmen der Neue Wege-Förderung dem wichtigen und herausfordernden Thema der Inklusion an einem Stadttheater verstärkt widmen zu können. Mit ‚Theater Münster alles inklusiv‘ zielt das Theater Münster im künstlerischen Programm aller Sparten wie in der Vermittlung und Kommunikation auf umfassende Inklusion im Sinne eines gesellschaftlichen Leitbildes, das Vielfalt und Verschiedenheit als Ausgangspunkt allen Zusammenlebens begreift.“